

Ausstellungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bauen + Wohnen = Construction + habitation = Building + home : internationale Zeitschrift**

Band (Jahr): **12 (1958)**

Heft 6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

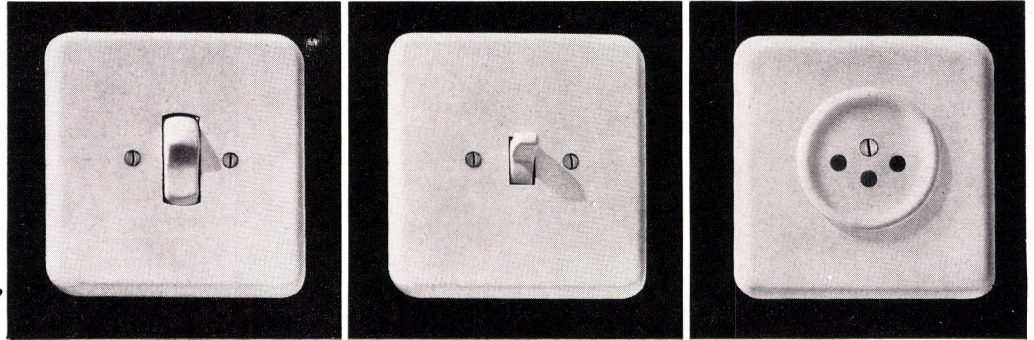
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neuzeitliche Schalter und Steckdosen für Unterputzmontage Adolf Feller AG. Horgen, Fabrik elektrischer Apparate



Feller



Der gute Teamgeist kommt auch im äußersten Leben zum Ausdruck: jährlich einmal stiftet die Geschäftsleitung einen Betriebsausflug, im Dezember gibt es jeweils eine Klausurfeier für alle Kinder von Arbeitern und Angestellten, eine Personalzeitung «Gueti Luft» orientiert alle Werkangehörigen über betriebsinterne Angelegenheiten. Der Geselligkeit dienen auch ein Jodler-, ein Tennis- und ein Fußballclub, die alle von der Sympathie der Geschäftsleitung profitieren. Gemeinsam mit der Luwa AG. werden die Fürsorgeinstitutionen konsequent ausgebaut. Diese aufgeschlossene Personalpolitik zeigt schöne Ergebnisse, indem der Arbeitseinsatz jedes einzelnen von wachem Interesse für die Firma zeugt.

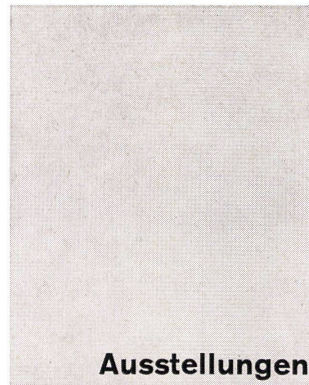
Originelle Personalwerbung

Zeichnungswettbewerbe sind heute wahrhaftig keine Seltenheit mehr, im Gegenteil: sie gehören zum eisernen Bestand aller Reklame. Der Jugendwettbewerb aber, den die Firma Luwa AG. und Metallbau AG. als Auftakt zu den Feiern ihres 25jährigen Jubiläums veranstalteten, dienten einer ganz besonderen Art der Propaganda: der Lehrlingswerbung. Die Bedingungen wurden vor allem in den Quartiersblättern veröffentlicht. Wer im schulpflichtigen Alter stand und sich meldete, wurde durch die Fabrik geführt und hatte dann zu zeichnen, was ihm auf dem Rundgang besonders aufgefallen war. Die Aussicht auf eine Fabrikbesichtigung lockte beinahe mehr als die Preise (von einem Fünfliber bis hinauf zu einem Bankbüchlein mit hundert Franken). Im Grunde genommen haben unsere Kinder, die sich doch früh zu einer Lehre oder einem Studium entschließen müssen, wenig Gelegenheit, ihren zukünftigen Arbeitsplatz von innen zu sehen. Sie mit dem Betrieb, in dem sie vielleicht einmal

stehen werden, vertraut zu machen, war eines der Ziele des Wettbewerbes. Es wäre allerdings übertrieben, behaupten zu wollen, die zweihundertzwanzig im Luwa-Haus, Rautistraße 11, ausgestellten Zeichnungen spiegeln tatsächlich «den größten Eindruck» der Teilnehmer. Zum großen Teil stellen sie einfach dar, was sich die Knaben und Mädchen zu zeichnen getrauten: freier, spontaner die jüngeren Jahrgänge, ambitionierter und gehemmter zugleich die Halbwüchsigen. An Technik ist so ziemlich alles vertreten: naturalistische Darstellungen, perspektivisch exaktes Zeichnen mit Bleistift und Lineal und sogar ungegenständliche Kunst. Die aus Grafikern, einer Redaktorin und dem Leiter der Kunstgalerie Orell Füssli bestehende Jury diskutierte denn auch beinahe einen Tag lang über die Arbeiten, bevor die Ränge feststanden. Unumstritten blieb eigentlich nur die Preisträgerin, die achtjährige Erika Stieger, deren leuchtende Blätter den ersten Preis wohl verdienten. Immerhin: auch die nicht mehr plazierten mußten nicht leer ausgehen, und bei der Preisverteilung drückte Herr Bechtler, Verwaltungsratspräsident der Luwa AG., ihnen persönlich eine Farbstiftschachtel zum Trost in die Hand.

Pariser Bauchronik

Anlässlich eines Wochenaufenthaltes in Paris hatten wir Gelegenheit, die den meisten Fremden völlig unbekannt «Bauten im Werden» der französischen Kapitale zu sehen. Es rührt und regt sich manchenorts und wie immer in Frankreich, entstehen an einigen Orten Bauten, die für die Entwicklung der modernen Architektur wegweisend sein werden. Wir berichten im folgenden Heft eingehender über diese Fragen.



Ausstellungen

Architekt Gaudi im Museum of Modern Art

Vom Dezember 1957 bis Februar 1958 war im Museum of Modern Art in New York eine Ausstellung von Werken des Architekten Gaudi zu sehen. Der Katalog gibt ein umfangreiches und äußerst interessantes Bild des an dieser Stelle gezeigten hervorragenden architektonischen Werkes. Gaudis Arbeiten haben in den letzten Jahren eine neue Wertschätzung erfahren. Der Bruch mit der historisierenden Bauweise des ausgehenden Jahrhunderts kann nicht vehementer und klarer zum Ausdruck kommen als in den phantastischen Gebilden aus der Hand Gaudis. Kein anderer Architekt hat sich so vollständig von den Bauformen seiner Zeit gelöst und ist derartig weitgehend und kompromißlos in Neuland vorgestoßen. Sein Werk umfaßt die Jahre von 1878 bis 1926, Einfamilienhäuser, Miets- und Geschäftshäuser, Schulbauten, Park- und Gartenarchitektur und schließlich die in ihrer Kühnheit alles übertreffende Kirche der Sagrada Familia. Nichts könnte die völlig aus dem Organischen gewachsene Architekturwelt Gaudis besser dokumen-

tieren, als die vier Türme und die Portale dieser Kirche, die an Lianengewächse erinnern, deren Turmhelme sich maiskolbenartig zuspitzen. Henry Russel Hitchcock schildert in seinem Vorwort des oben erwähnten Kataloges die merkwürdige und von keiner parallelen Erscheinung begleitete Persönlichkeit dieses spanischen Architekten. Zie.

Architekt Rietveld in Utrecht

Im Central-Museum in Utrecht wird vom 10. Mai bis zum 10. August 1958 eine Jubiläumsausstellung von Architekt G. Th. Rietveld gezeigt.

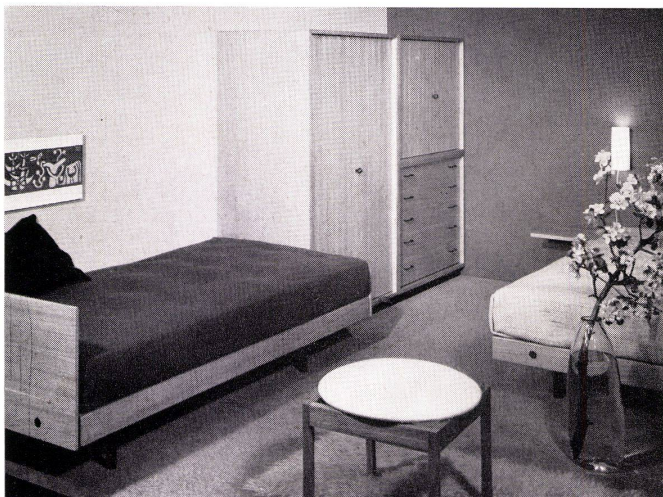
Der 70. Geburtstag des international bekannten Baumeisters G. Th. Rietveld, der zu den Hauptvertretern der sogenannten «Stijl»-Bewegung gehört, gibt willkommenen Anlaß zu einer retrospektiven Ausstellung seines Werkes.

Die vollkommene Stilerneruerung im Anfang unseres Jahrhunderts, bei der Rietveld einer der Exponenten ist und die vor allem auf Einfachheit, Rationalität und Funktionalismus hinzielt, beschränkt sich – bei ihm wenigstens – durchaus nicht auf die eigentliche Baukunst, vielmehr richtet sie sich zugleich auf das von ihm immer als natürliche Ergänzung des Bauwerkes angesehene Innere.

Dadurch ist er auch an der Erneuerung der Wohnungseinrichtung und des Mobiliars ganz unmittelbar beteiligt; seine Hauptschöpfungen auf diesem Gebiet sind epochemachend.

Krankenhaus-Bauausstellung

In Verbindung mit dem Ersten Deutschen Krankenhausstag vom 12. bis 15. Juni 1958 in Köln, den die «Arbeitsgemeinschaft Deutsches Krankenhaus» durchführt, findet auf dem Messegelände in Köln-Deutz eine Ausstellung statt, die folgende Gebiete veranschaulicht: Bau, Ausbau, Einrichtung, Ausstattung und Verbrauchsgüter des Krankenhauses. cp



wohntip

**Wohntip-Werkstätten
für Möbel, Polstermöbel und
Innenausbau
W. Wirz Innenarchitekt SWB
Ausstellung und Werkstätten
in Sissach Tel. 061 851349
Laden, Steinentorstrasse 26
Basel Tel. 061 2313 94**